

Selbstverständnis der Arbeitsgemeinschaft Churches for Future Hamburg

Immer mehr Kirchenkreise, Kirchengemeinden, kirchliche Einrichtungen und Organisationen unterstützen die Demonstrationen der Jugendlichen von Fridays for Future für Klimagerechtigkeit und Klimaschutz, um unseren Planeten als lebensfreundlichen Ort für alle Mitgeschöpfe zu bewahren.

Innerhalb und außerhalb unserer Kirchen fordern viele, dass Glaubensgemeinschaften angesichts der weltweiten Fehlentwicklungen und Ungerechtigkeiten ein klares Zeichen setzen und Stellung beziehen.

In dem 2018 gegründeten Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit haben sich inzwischen mehr als 40 kirchliche Organisationen und Initiativen, katholische Bistümer, evangelische (Landes)Kirchen, sowie Entwicklungsorganisationen zusammengeschlossen. Das bundesweite Netzwerk hat im Mai 2019 mit einem Solidaritätsaufruf für die Fridays for Future Bewegung „Churches for Future“ initiiert. Mittlerweile sind mehr als 70 Landeskirchen, Bistümer und kirchliche Einrichtungen diesem Aufruf gefolgt. Auch im Norden Deutschlands haben sich Akteur*innen verschiedener Glaubensrichtungen unter dem Bündnis „Churches for Future Hamburg“ auf den Weg gemacht, damit Kirche entwicklungspolitische, sowie ethische und moralische Aspekte in den Klima- und Umweltdiskurs einbringt.

Klimawandel als dringende globale und gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist für uns als Glaubensgemeinschaften eine Frage von weltweiter Gerechtigkeit und darf nicht als rein ökologische Fragestellung betrachtet werden. Es geht um die Mitgestaltung einer sozial-ökologischen Transformation - hin zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesellschaft. Hierzu wollen wir als „Arbeitsgemeinschaft Churches for Future Hamburg“ unseren Teil beitragen, indem wir uns aktiv bei den kommenden Klima-Aktionstagen von Fridays for Future einbringen.

Als „Churches for Future Hamburg“ rufen wir zur Beteiligung und zum Mitdenken auf. Vor und während der Demonstrationen wollen wir zum Beispiel Andachten feiern, Glocken läuten, beten und mitdemonstrieren. Wir möchten ein breites kirchliches Bündnis werden, das gemeinsam seine Stimme erhebt für die Bewahrung der Schöpfung und den Einsatz für Gerechtigkeit.

Ebenso wollen wir die Maßnahmen unserer Kirchen kritisch begleiten und weiterentwickeln. Es gilt das Ziel die Klimaerwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken, um Gottes Schöpfung zu bewahren und allen Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Unsere christliche Verantwortung fordert zum Umdenken und Umsteuern auf und ruft hier vor Ort zu entschlossenen Schritten für weltweite Gerechtigkeit auf.

Ziele der AG Churches for Future Hamburg

- Unterstützung von Fridays for Future bei der Mobilisierung der kirchlichen Mitglieder zur Teilnahme an den Klimaaktionstagen und Solidarisierung mit ihren Anliegen.
- Sichtbarmachung der AG Churches for Future Hamburg als gemeinsames Anliegen von Glaubensgemeinschaften in Hamburg und als Teil einer weltweiten Bewegung.
- Entwicklung und Umsetzung notwendiger Maßnahmen, wie wir gemeinsam in Richtung des 1,5 Grad Ziels umsteuern können.

Jedes Mitglied der AG Churches for Future Hamburg soll sich in den Grundsätzen, die im Selbstverständnis festgehalten werden, wiederfinden. Das vorliegende Selbstverständnis der AG wird – angelehnt an Entwicklungen, die den Klimaschutz und Klimagerechtigkeit betreffen – stetig weiterentwickelt werden.

Folgende Einrichtungen arbeiten aktuell in der AG Churches for Future Hamburg mit:

ACK Hamburg (Frau Tina Hinz)

Diakonisches Werk Hamburg (Frau Linda Corleis)

Fachkommission Schöpfung und Umweltschutz im Erzbistum Hamburg (Frau Dr. Martina Skatulla)

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein (Herr Jürgen Reißner, Herr Bastian Hagmaier und Frau Rebecca Wiehe)

Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost (Herr Christian Seiberth)

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche (Frau Petra Steinert)

Zentrum für Mission und Ökumene der Nordkirche (Frau Uli Eder und Herr Tim Melchert)